

Pressemittlung, 23. September 2026

Rechtsextreme Landnahme oder demokratisches Zusammenrücken?

Neuer Short Report des IDZ Jena analysiert die Veränderung der politischen Kultur Thüringens zwei Jahre nach dem „langen Superwahljahr 2024“

Die Landtags-, Kommunal- und Bundestagswahlen des Jahres 2024 haben die politische Landschaft Thüringens nachhaltig verändert. In einem neuen Short Report des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena wird nun eine erste Zwischenbilanz gezogen: Wie wirken sich die gestärkten AfD-Fraktionen auf die lokale politische Kultur aus? Führt die rechtsextreme Landnahme zu einer Normalisierung antidemokratischer Positionen – oder formiert sich ein demokratisches Zusammenrücken als Gegenbewegung?

Zentrale Erkenntnisse der Analyse

1. Strategien der AfD: Inszenierung, Delegitimierung und Fundamentalopposition

Die AfD setzt weiterhin auf Dauerwahlkampf mit Bürgerdialogen und Infoständen, die für Social Media inszeniert und oft durch Landtags- und Bundestagsabgeordnete unterstützt werden. Das Ziel dabei ist, rechtsextreme Narrative zu normalisieren und die AfD als „Kümmerer“ vor Ort zu etablieren. Das Agieren in den Kreistagen ist jedoch weniger einheitlich. Eine klare inhaltliche Strategie, die über die Landkreisgrenzen hinausreicht, ist nicht zu erkennen. Vielmehr scheinen die Delegitimierung demokratischer Gremien und die Inszenierung als Fundamentalopposition das Agieren zu bestimmen.

2. Demokratisches Lager: Zwischen Zusammenrücken und Handlungsunsicherheit

In einigen Regionen rücken die demokratischen Fraktionen als Reaktion auf die gestärkten AfD-Fraktionen enger zusammen. Gleichzeitig fehlt auch hier eine über Partei- und Landkreisgrenzen hinausgehende Strategie, wie mit Demokratiegefährdungen innerhalb und außerhalb der Gremien umgegangen werden soll. Hier liegt ein Potenzial zur Stärkung der kommunalpolitischen demokratischen Resilienz.

3. Weiterhin keine „blaue Welle“ in der Kommunalpolitik

Die Landratswahl in Saalfeld-Rudolstadt hat gezeigt, dass die „blaue Welle“ der AfD trotz überregional hoher Umfragewerte auf kommunaler Ebene gebrochen werden kann. Der Erfolg von Marko Wolfram (SPD) liefert Anhaltspunkte für künftige Kommunalwahlen.

Hintergrund: Das Projekt „Thüringen:2029“

Der Short Report ist eine Publikation des Langzeitprojekts „Thüringen:2029 – Veränderung der politischen Kultur Thüringens“. Seit 2025 untersucht das Projekt die Entwicklung der demokratischen Kultur in den drei Thüringer Landkreisen Saale-Holzland-Kreis, Sonneberg und Saalfeld-Rudolstadt. Ziel ist es, Demokratiegefährdungen und Resilienzfaktoren in der politischen Kultur Thüringens im Hinblick auf das Wahljahr 2029 zu analysieren.

Dazu werden

- Interviews mit Kommunalpolitiker*innen, zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, Beratungsstellen, Selbst- und Interessensvertretungen geführt,
- Niederschriften, Anfragen und Protokolle analysiert und
- lokale und überregionale Medien gemonitort.

Anfang November 2026 erscheint Short Report #2 „Delegitimationsversuche und fragile Rahmenbedingungen“. Darin wird die Situation der demokratischen Zivilgesellschaft Thüringens im Zuge des „langen Superwahljahres 2024“ vertieft beleuchtet.

Sie haben Fragen zur Studie?

Kontaktieren Sie gern Cornelius Helmert (cornelius.helmert@idz-jena.de | Telefon: 0151 / 42 01 55 78).

Mit freundlichen Grüßen
IDZ Jena